

Großes Engagement trotz schwieriger Lage

STIFTUNGSTAGE I Vorstand zieht Bilanz: 20 Neugründungen/Verwaltung wird jedoch aus Rücklagen finanziert

Von Beke Heeren-Pradt

WIESBADEN. „Wiesbaden tut Gutes“ – unter diesem Motto gingen die zweiten Wiesbadener Stiftungstage am Mittwoch und Donnerstag über die Bühne und Die Wiesbaden Stiftung zog bei ihrer 13. Stifterversammlung Bilanz der Aktivitäten des vergangenen Jahres.

380 Millionen Euro Gesamtvermögen

121 Stiftungen, darunter 20 neue Stiftungen seit 2014, 380 Millionen Euro Gesamtvermögen – die Wiesbaden Stiftung als Bürgerstiftung steht gut da und kann auch im vergangenen Jahr auf großes Engagement und vielseitige Aktivitäten zum Wohle der Landeshauptstadt zurückblicken.

Gleichwohl sind die Zeiten schwierig. „Gerne würden wir unsere Arbeit so weiterführen wie bisher. Leider macht uns die Zinspolitik das Leben sehr schwer“, sagt der Vorstandsvorsitzende Thomas Michel. Problematisch werde die Weiterführung der Verwaltung der Stiftung, die derzeit wegen man-

gelnder Einkünfte aus Rücklagen finanziert werde, da dafür kein Stiftungskapital verwendet werden dürfe. Neue Einnahmequellen müssten erschlossen werden. Gelingen dies nicht, müssten in der Verwaltung Abstriche gemacht werden, was bedeute, dass zahlreiche Projekte nicht mehr umgesetzt werden könnten.

Erwin Deuser, Vorsitzender der Stifterversammlung, betonte ebenfalls die Schwierigkeiten der Finanzlage für die Stiftungen. 250 000 Euro seien im vergangenen Jahr in Form von Spenden und Sponsorenzuwendungen eingeworben worden. Deuser lobte auch das große ehrenamtliche Engagement der Aktiven, die damit die Verwaltungskosten auf niedrigst möglichem Niveau hielten. Dass der Erwerb eines Stiftungshauses in der Stadt dazu beitragen könnte, die angespannte Situation zu erleichtern, wird schon seit einiger Zeit diskutiert. Thomas Michel sieht darin die Möglichkeit, sowohl ein Domizil zu haben und Anlaufstelle zu sein, als auch die Möglichkeit, mit dem Haus eine Rendite zu erwirtschaften. Oberbürgermeister Sven Gerich griff in

seinem Grußwort das Thema Stiftungshaus auf und sagte der Wiesbaden Stiftung einmal mehr seine Unterstützung zu. Die Stadt habe möglicherweise passende Immobilien, die von der Stiftung erworben werden könnten. Dazu bedürfe es weiter einer engen Kooperation.

Bürgerschaftliches Engagement, so wie sich dies in der Wiesbadener Bürgerstiftung äußere, sei ein ganz wesentlicher Teil der freiheitlich-demokrati-

schen Grundordnung dieses Landes, betonte der hessische Staatsminister Axel Wintermeyer. Stiftungen seien wichtig als Ideengeber, dürften jedoch keinesfalls als Lückenbüßer Versäumnisse der staatlichen Administration ausgleichen.

In diesem Sinne gab Thomas Michel einen Überblick über die Aktivitäten der Bürgerstiftung im vergangenen Jahr. Vieles sei auf dem Gebiet der Flüchtlingshilfe passiert, aber auch auf den

traditionellen Gebieten wie Umweltschutz, Kultur, Stadtgeschichte, Jugend und Bildung gab es vielfältiges Engagement. Der Foto-Wettbewerb „Zoom!... uns deinen Baum“ erwies sich als ebenso erfolgreich wie die „Renovierung“ des Warmen Dammes, zahlreiche Workshops des Bürger Kollegs, die „Stadtteilhistoriker“ oder der neu aufgestellte „Leonardo“-Wettbewerb.



Stark engagierte sich im vergangenen Jahr die Wiesbaden Stiftung in der Flüchtlingshilfe. Bei den Stiftungstagen ziehen Bilanz (von links): Thomas Michel, Nawid Peseschkian, Jürgen Bockholt, OB Sven Gerich, Bertram Theilacker, Martin Hackenberg und Erwin Deuser.

Foto: wita/Uwe Stotz

14.10.16